



Knipplebrevet

Deutsch



AUGUST 2013

MEDLEMSBLAD FOR FORENINGEN KNIPLING I DANMARK

112

Liebe Mitglieder,

Inzwischen hat das Klöppelfestival in Tønder stattgefunden. Es waren einige schöne Tage mit Spitzen aus vielen interessanten Ländern, einige Tage mit vielen neuen Eindrücken und viel Inspiration für die kommende Klöppelsaison. Es war die erste Messe, an der die beiden neuen Vorstandsmitglieder teilnahmen. Es ging richtig gut und die Zusammenarbeit war erstklassig. Ganz viele dänische und ausländische Mitglieder kamen zu unserem Stand, was zu vielen gemütlichen Klöppelgesprächen führte.

Auf dem Stand hatten wir ein großes Glas mit Klöppeln in allen Größen. Einmal raten, wie viele Klöppel das Glas enthält, kostete DKK 5,00. Der eingenommene Betrag geht direkt und ungekürzt an die Kinder der Kindererholungsheime. Der Gewinn für denjenigen, der die richtige Anzahl errät, war unser neues Buch mit ausgewählten Artikeln und Mustern von Inge Wind Skovgård: Tønderspitze – ein Thema mit Variationen. Niemand hatte die richtige Anzahl erraten. Es waren 259 Klöppel. Diejenige, die der Anzahl am nächsten kam, schätzte 257 Klöppel. Es war Margit Nielsen aus Esbjerg, die diese Zahl schätzte. Das Buch wurde an sie abgeschickt. Es haben insgesamt 74 Personen geraten, so dass DKK 370,00 auf dem Weg zu den Kindererholungsheimen sind. Vielen Dank allen diejenigen, die an diesem kleinen Rätsel zugunsten der Kindererholungsheime teilgenommen haben. Über das neue Buch kann man im Inneren des Heftes mehr lesen. Man kann das Buch auch bei Knipleshoppen kaufen oder auf den verschiedenen Messen im Lande. Die nächste Messe findet vom 6.-8. September in Viborg statt.

In diesem Kniplebrev sowie den kommenden Heften könnt Ihr Artikel über das Festival lesen sowie Bilder vom Festival sehen. Erfreut Euch an ihnen und erlebt oder erlebt noch einmal die Tage.

Der Vorstand hat wohlverdiente Sommerferien gehabt und ist jetzt wieder klar, um anzupacken. Schreibe an uns, wenn Du gerne möchtest, dass wir mit etwas bestimmten arbeiten sollen oder Du gerne möchtest, dass wir etwas aufgreifen sollen, so schreibe an uns: k-id@live.dk.

Das nächste Mal sind wir auf der Messe in Viborg anzutreffen, die am ersten Wochenende im September stattfindet. Wir sind auch auf der Messe in Slagelse zu finden, die am letzten Wochenende im Oktober stattfindet. Am selben Wochenende sind wir auch auf der Messe in Fredericia anwesend. Es gibt also reichlich Gelegenheit, uns mit Euch Mitgliedern zu treffen und ein Gespräch über Klöppeln und den Verein zu führen. Wir hoffen, dass wir ganz viele an unserem Stand begrüßen können.

Zum Schluss wünschen wir Euch allen einen schönen Klöppeltag des Jahres am 31. August mit vielen guten Erlebnissen im ganzen Land. Im Kniplebrevet Nr. 111, Seite 30, findet man eine Übersicht über die Orte, wo der Klöppeltag abgehalten wird. Auch auf unserer Webseite gibt es Hinweise auf weitere Orte. Der Tag wird ebenfalls in unseren Räumen in Nyborg gehalten.

Wir wünschen allen einen guten Herbst mit vielen guten Klöppelstunden und guter Inspiration.

Mitglied Nr. 10, wer versteckt sich hinter dieser Nummer? Von Lone Nielsen

An einem kalten Wintertag im Februar startete ich das Auto und nahm Kurs nach Jægerspris. Zweck meiner Reise war Anna und Harry Olsen zu besuchen.

Anna und Harry sind einige der treuen Mitglieder des Vereins. Sie sind Mitglieder seit der Gründung des Vereins im Jahr 1985 und erhielten die Mitgliedsnummer 10. Anna und Harry ist ein älteres Ehepaar, die ihre Passion für das Klöppeln und Fotografieren während vieler Jahre vereint haben.

Gut in Jægerspris angekommen wurde ich in deren gemütliches Heim gebeten, wo der Morgenkaffe bereitstand, und dann fing das Plaudern an. Es wurde über dieses und jenes erzählt, aber viel über die interessanten Klöppelreisen, an denen beide teilgenommen haben, die von Østergårds Busreisen mit Helene Schou als Reiseführerin arrangiert wurden. Sie haben sehr viele Länder besucht, wo sie Spitze gesehen, darüber gehört und nicht zuletzt Spitze fotografiert haben. Helene Schou ist auf den meisten Reisen Reiseführerin gewesen. Sie weiß ausgesprochen viel über Spitze und ist gleichzeitig eine phantastische Erzählerin. Sie haben u. a. Russland, Finnland, England, Schweden, Holland, Frankreich und Belgien besucht, und einige Länder mehrere Male. Obwohl es ein festgelegtes Reiseprogramm gab, vermochte Helene immer Überraschungen in das Programm aufzunehmen. Es gab ebenfalls Zeit, um etwas zusätzlich zu machen, wenn es besondere Wünsche gab. Etwas Besonderes auf diesen Reisen war, dass Harry oft der einzige Mann war, der an den Reisen teilnahm. Ansonsten waren die Teilnehmer Frauen. Harrys Passion für das Fotografieren und Annas Passion für das Klöppeln wurden auf diese nette Art vereint. Harry hat auf allen diesen Reisen sehr viele Fotos gemacht. Mehrere Schubladen sind mit Dias gefüllt, und mehrere Alben sind gefüllt mit Fotos. Jedes Foto hat eine phantastische Geschichte, und in diesen Fotos steckt ein großes Wissen. Harry hat zu den Fotos eine Übersicht darüber erstellt, wann und wo sie aufgenommen wurden und was auf den Fotos zu sehen ist. Ein flottes und umfassendes Material.

Bei dem Besuch handelte es sich nicht nur um ein Gespräch über Spitze, sondern auch über das Leben und wie sie einander vor ganz vielen Jahren kennengelernt haben. Wenn Anna redete konnte ich hören, dass sie nicht aus Seeland kam, sondern aus Jütland. Es stellte sich heraus, dass Anna ursprünglich aus Nordschleswig stammt und ihre Großeltern Nachbarn vom Lorenzens Hof in Ballum waren. Mannomann, jetzt ging mir ein Licht auf und die Geschichte mit Hansigne Lorenzen wurde durchgegangen, ebenso wurde Anna Kjems und Anne Stubbe Horn und deren wechselseitige Zugehörigkeit zurechtgerückt. Herrlich über einen Teil der Geschichte, die ich betreffend des Klöppeldesports aus Tøndern und dem Damenkreis in Kopenhagen gelesen habe, wiedererkennend nicken zu können. Zurück zu Anna und Harry. Anna zog in jungen Jahren nach Seeland, wo sie Arbeit auf einem Hof bekam. Auf einem der Nachbarhöfe war Harry, und über die Tochter des Hofes, wo Anna diente, lernten die beiden sich kennen und verliebten sich. Während einer kurzen Zeit waren sie wieder in Nordschleswig. Es zog sie aber nach Seeland, so dass sie dorthin zurückzogen und eines Tages ihren eigenen Hof bekamen. Anna und Harry haben gemeinsam 6 Kinder. Trotzdem hat Anna Zeit gehabt zum Sticken, Kleidernähen und nicht zuletzt zum Klöppeln gehabt. Anna guckt liebevoll zu Harry und lobt ihn in hohen Tönen, weil er etwas ganz Besonderes ist. Harry hat das seinige mit den Kindern getan. Er hat Windeln gewechselt, auf sie aufgepasst, Essen gemacht, Wäsche gewaschen und was sonst noch zum Haushalt gehört. Etwas was heutzutage eine Selbstverständlichkeit ist, es aber vor vielen Jahren nicht war. Sowohl Anna als auch Harry klöppeln, Harry jedoch nicht so viel. Er lernte es während einer Krankheitszeit. Harry wurde operiert und durfte nichts anheben, so dass die Zeit lang war. Anna zeichnete ein kleines Muster und setzte Harry an die Arbeit. Das ging auch gut, aber die Spinnen ärgerten ihn. Sie wollten nicht so wie Harry wollte. Anna musste es wieder erklären und dann glückte es. Eines Tages saßen sowohl Anna als auch Harry im Freilichtmuseum und klöppelten; Seelands TV kam zu Besuch und hatten hauptsächlich ein Auge dafür, dass ein Mann anwesend war, der klöppelte. Das war nicht üblich, so dass Harry an dem Tag unfreiwillig Statist in einem TV-Programm wurde.

1985 erschien im Landbobladet, Hausfrauenseite, eine Annonce betreffend die Gründung eines Vereins zur Bewahrung

von Spitze in Dänemark. Diese Annonce sah Anna. Auf diese Weise wurden sie darauf aufmerksam gemacht, dass die Gründung des Vereins Knipling i Danmark bevorstand. Sie kamen nicht selbst zur Gründungsversammlung nach Tondern, sondern kontakteten die damalige Kontaktperson, um sich anzumelden und sind seit dem Mitglieder.

Nicht genug damit, dass Anna und Harry sich für Spitze interessieren, stellen sie auch Klöppel her. Harry hat einige schöne Klöppel für Anna aus alter Mooreiche gedreht. Es sind sehr dunkle und eigenwillige Klöppel. Es ist nicht nur Harry, der dreht. Anna hat es auch versucht, und sie hat eine eigene Drehbank.

Von allen ihren Reisen haben sie Klöppelkissen und Klöppel mitgebracht, die kennzeichnend für die Orte sind, die sie besucht haben. Überall in ihrem Haus stehen Klöppelkissen, sowohl große als auch kleine, und nicht zuletzt haben sie einen unglaublich faszinierenden Schrank mit Klöppeln aus aller Welt, zu denen viele gute Erinnerungen und Geschichten gehören.

Nach einem guten Tag mit vielen Erzählungen und Geplauder war es an der Zeit sich zu verabschieden. Mit herrlichen Stimmen im Ohr fuhr ich nach Hause. Ein gutes Erlebnis reicher und gleichzeitig froh darüber mit Anna und Harry gesprochen zu haben, die ein junges Paar von 81 bzw. 83 Jahren sind.

Folgende kleine Erzählung konnte ich mit nach Hause nehmen:

Abschrift aus Familie Journalen 1911

Die Sage über das Klöppeln

Vor langer Zeit als Flandern vom reichen burgundischen Haus regiert wurde lebte ein elternloses Mädchen, das sich und ihre drei Geschwister vom Spinnen ernährte.

Sie war mit einem jungen Mann verlobt, einem Bildhauer, arm wie sie selbst. Eines Tages, als sie vor einem Madonnenbild am Weg knieten und um Hilfe und Segen baten, bemerkten sie, dass die Luft um sie herum mit Spinnengewebe gefüllt war. Als sie sich erhoben geschah es, dass ein kleines Stück auf die Schürze des Mädchens fiel. Es bildete ein wunderschönes symmetrisches Muster auf der Schürze, und der junge Mann sah eine Möglichkeit etwas nach diesem Muster zu bilden.

Die Schürze wurde zur Seite gelegt und das Muster kopiert. Das junge Mädchen arbeitete danach das Muster mit feinen Leinenfäden indem diese zusammengeschlungen wurden. Auf diese Weise wurde die erste Spitze hergestellt.

Reiche Damen hörten von dem Mirakel und trachteten nach diesen feinen Waren und es dauerte nicht lange bis das junge Mädchen Geld genug hatte, um weiterhin zu spinnen und dieses Muster zu klöppeln, das ganz berühmt wurde.

Dann heiratete sie und lebte glücklich.

Was für eine Erzählung und was für ein glückliches Ende.

Idrija

Klop-klop-klopeti-klopeti-klop. Im Zusammenklang mit Kinderstimmen. Klopeti-klop-klop. Kleine Köpfe beugen sich über ihre Klöppelkissen rund um den gemeinsamen Tisch. Ihre Fäden sind bunt, damit sie die Klöppel leichter auseinanderhalten. Langsam, ganz langsam entstehen unter ihren Fingern Hunde, Mäuse, Muscheln und Autos aus Spitze. „Frau Lehrerin, Frau Lehrerin, wie geht es weiter“, rufen sie. Spitzenklöppelei ist ihr Schulwahlfach, dreimal wöchentlich sitzen sie zusammen um diesen Tisch, Klöppeln und Plaudern. Spitzenklöppeln bedeutet immer schon auch eine Gelegenheit fürs Zusammensein, fürs Austauschen. Die älteren Kinder helfen den Kleinen, sie zeigen ihnen wie sie schwierige Übergänge meistern können. Die Lehrerin ist ständig auf den Beinen, hier hilft sie einen Teil zu beenden, dort einen neuen anzufangen.

In Idrija und in den umliegenden Orten haben die Lehrerinnen 400 Kinder im Alter von 6 bis 15 in ihrer Obhut.

Die erste Lehrerin in Idrija war Ivanka Ferjancic. Sie gründete die Klöppelschule 1876 und lehrte drei Jahre, bevor sie nach einer schweren Krankheit starb. Trotzdem hinterließ sie eine Vielzahl an neuen Techniken sowie eine Schule, die bis heute bestehen blieb.

Die Geschichte der Spitze von Idrija fängt jedoch schon viel früher an. Wahrscheinlich mit der Ankunft tschechischer Bergarbeiter zur Arbeit im Quecksilberbergwerk. Ihre Frauen konnten gut klöppeln und verdienten mit der Spitze zusätzlich. Die Frauen von Idrija schauten sich bald die Techniken von ihnen ab und mischten slowenische Motive und Namen dazu.

Doch Idrija war auch wegen seiner Lage ideal für den Aufschwung der Klöppelei. Das Städtchen hängt mit aller Kraft an den steinernen Ufern der Idrijca. Dahinter reicht das Land steil dem Himmel entgegen. Es gab hier nur wenige Möglichkeiten für die Entwicklung der Landwirtschaft und so war Klöppelei die einzige Gelegenheit für die Frauen, etwas Geld zu verdienen. Doch das reichte früher nicht weit. Für die Tagesarbeit einer Spitzenklöpplerin konnte man früher ein Kilo Fleisch oder zwei Brote kaufen.

Auch die Unzugänglichkeit des Ortes verhalf der Spitze von Idrija zu einer unvergleichlichen Ausprägung. Zwar bestanden Einflüsse aus Wien und aus Italien, doch in das im Winter oft völlig isolierte Städtchen gelangten sie nur in homöopathischen Dosen. Es waren die einheimischen Händler die neue Muster entwarfen und gleichzeitig den Klöpplerinnen die Spitze abkauften. Eigentlich waren sie es auch, die das Warenzeichen „Idrija Spitzen“ etablierten, in dem sie die Erzeugnisse unter diesem Namen in ganz Europa und USA verkauften.

Klopeti-klop-klop-klopeti-klop echoet es im Hof des Schlosses Gewerkenegg. Klop-klop-klopeti-klop. Eine Frau mit schwarzen Haaren und schwarzer Kleidung dreht geschwind ihre Klöppel. Ihre Augen glänzen froh hinter der schwarzen Brille. Sie flechtet goldene Fäden um die Stecknadeln im Klöppelkissen. Auf dem Tisch liegen Modezeitschriften und Klöppelzubehör, Klöppeln aus hartem Holz, Stecknadeln, Zwirn, golden, silbern, klassisch weiß. Am Eingang stehen einfache Spitzen, Herzchen, Klee, Hufeisen und Umriss von Slowenien. Diese kaufen die Touristen am liebsten als Andenken. Hinter der Frau steht ein überdimensionierter Spitzenfächer, zu ihren Seiten sind die Regale voll von Anhängern, Ohrringen und Armbändern. Hier ist in die Spitzenmuster ein Edelstein eingeflochten dort ein Achat oder Opal in durchscheinende Spitze verkleidet.

Lidija Anzelm ist eine unter vielen Klöpplerinnen die in Idrija ein Atelier besitzen. In der Stadt reihen sich auf der Hauptstraße Tischdecken, Bettbezüge, Schmuck und Kleider aus Spitze aneinander. Die Klöpplerinnen von Idrija versuchen sich in der Gratwanderung zwischen Tradition und Mode. Sie sind immer auf der Suche nach neuen Verkaufsmöglichkeiten. Die Klöppelschule verbindet sie mit Modedesignern, Textilstudenten an der Universität Ljubljana, Möbelherstellern. Zusammen stellen sie sich Fragen über die Spitzen, was sie leisten können und wo ihre Grenzen liegen. Welches Material kann benutzt werden für einen Schuh aus Leder und Spitze? Wie wirkt die Spitze mit verschiedenen Materialien an einem Abendkleid? Wie weit darf eine Designerin gehen, dass dabei die Spitze trotzdem eindeutig Idrija Spitze bleibt? Wo kann man die Spitze alles einsetzen? Die Schlafzimmer des lokalen Möbelherstellers Illes, zum Beispiel, sind ein Hommage an die Idrijaspitze. Sogar die Betten sind mit passender Spitzenbettwäsche überzogen.

Eine Projektgruppe mit Teilnehmern aus anderen europäischen Destinationen, die Spitzen herstellen, hat es sich zur Aufgabe gestellt, alte, vergessene Spitzenmuster zu rekon-

truieren. Wie die schwarzspitzige Hosenumrandung von Janez Vajkard Valvasor, dem großen slowenischen Historiker. Es ist die älteste erhaltene slowenische Spitze, sie gibt trotz ihrer Brüchigkeit Einblicke in die Welt altertümlicher slowenischer Spitzen. Sie wurde noch mit 24 Klöppelpaaren hergestellt, wie es üblich war bevor Ivanka Ferjancic die Technik mit sieben Paaren erfand, die heute noch benutzt wird. Im Unterschied zur Idrija Spitze, die traditionell weiß ist, war die Spitze von Valvasor schwarz - der letzte Modeschrei im 17. Jahrhundert.

Genauso wichtig wie der Blick in die Vergangenheit ist für Idrija aber auch der Blick in die Zukunft. Die Stadt mit ihren 12.000 Bewohnern will ihre Tradition bewahren und eine Stadt bleiben, die dünne weiße Fäden einatmet und bezaubernde Spitzenkreationen ausatmet. Darüber sind sich alle einig.

Klopeti-klopeti-klop-klop. Als eine Klangunterlage. Klopeti-klopeti-klop. Eine grauhaarige Touristin setzt sich vor das Klöppelkissen und starrt in die Projektion. Kreuzen, austauschen, übertragen. Kreuzen, austauschen, übertragen. Die Finger bemühen sich den Befehlen der Lippen zu folgen. Aber die Fäden verfangen sich bald. Sie entwirrt sie, versucht erneut zu kreuzen, austauschen, übertragen. Ihr Mann steht hinter ihr, ein Lächeln spielt auf seinem Gesicht, er zeigt auf eine große Spitze in der Vitrine neben ihnen und fragt, wann, ihrer Meinung nach, sie eine solche wird flechten können. Dann schreiten sie vorbei an den Spitzen aus ganzer Welt, vorbei an Kleidern mit Spitzenmustern und raus aus dem Spitzenmuseum Idrija.

Ich möchte gerne von unseren Erlebnissen in Portugal erzählen

Wir waren zur Überwinterung in Spanien und Portugal die ersten drei Monate in 2013. Wir begannen unsere Reise in Spanien, wo ich sehr darauf erpicht war, etwas mit/über Klöppelspitze zu finden, jedoch ohne den großen Erfolg. Als wir nach Portugal kamen hatte ich es schon fast aufgegeben. Nach einer Woche in Lissabon hatte ich absolut nichts geklöppeltes gesehen. Wir waren sicher an den falschen Orten. Wir fuhren dann nach Porto. Auf dem Weg dorthin wollten wir die Stadt Nazare besuchen, von der wir wußten, dass es eine interessante Stadt ist. Wir fuhren am Atlantik entlang und sahen eine interessante „Stadtmauer“. Wir sind beide an der Geschichte interessiert, weshalb wir das näher betrachten wollten. Gleich innerhalb der Stadtmauer mitten auf dem Marktplatz stand die Statue einer Klöpplerin. Ich war ganz sprachlos. Stell Dir vor, da war nur Klöppelspitze. Ich musste also zur Tourist Information, um darüber mehr zu erfahren. Hier war eine Dame, die auf einer Rolle klöppelte. Der Tourist Chef half mir mit ihr zu sprechen. Es war eine ältere Dame, die nur portugiesisch sprach. Ich erfuhr, dass sie gerade 80 Jahre geworden ist. Neben der Tourist Information gab es eine Klöppelschule mit vielen Schülern in allen Altersklassen. Es war sehr interessant zu sehen auf welche Art geklöppelt wurde. Ich erhielt 3 kleine Klöppelbriefe vom Lehrer, die aber ohne Arbeitszeichnung sind. Ich sah überhaupt keine Verwendung selbiger. Ich bekam auch ein wirklich flottes Buch und kaufte auch eins. Die Klöppelehrerin konnte etwas Englisch und erzählte, dass es auch im Museum einige Klöppelspitze gab. Dort waren nicht sehr viele, aber es war interessant. Sie erzählte auch, dass im Juli ein Klöppelkongress mit Teilnehmern aus vielen Ländern stattfinden soll. Ich muss natürlich wieder nach Peniche. Es ist absolut einen Besuch wert.

MfG

Ruth Faurskou-Jensen
(ich hieß früher Korsbæk)

So wurde es endlich Juni 2013, und das Klöppelfestival in Tønder kam.

Es war mein erstes Festival, und außerdem war es mein erstes Arrangement mit dem Vorstand von Knipling i Danmark, zwei große Begebenheiten auf einmal.

Ich war sehr gespannt darauf, wie so ein Festival vor sich geht.

Wir kamen Donnerstagmittag an, um alles für das Festival am Freitag vorzubereiten. Als ich in die Halle trat, wo wir stehen sollten, dachte ich: Mannomann, sollen wirklich so viele Dinge in nur einer Halle sein, und noch dazu wo das Ganze mit Klöppeln zu tun hat. Das kann nur ein gutes Wochenende werden.

Als das Festival am Freitag begann füllten sich die Hallen sehr schnell mit vielen lächelnden Gesichtern, und wo wir auf jeden Fall eins gemeinsam hatten: Klöppeln. Es war ein Vergnügen am Stand für Knipling i Danmark zu stehen. Man hatte das Gefühl, dass man alle diejenigen, die kamen, um zu plaudern, entweder kannte oder früher schon einmal geplaudert hat, weil da ja viele waren, die mit Klöppeln zu tun hatten, über das man sprach.

Samstagnachmittag ging ich in die Stadt Tønder. Es ist ein netter Ort, und ich fand es schön herumzugehen und nach Spitzen in den Schaufenstern zu „suchen“. Je mehr ich fand desto mehr freute ich mich, weil es so flott war sie anzusehen.

Ich möchte mich vielmals für ein richtig gutes Festival mit sehr vielen Erlebnissen, neuen Eindrücken und einem Kopf gefüllt mit neuen Ideen bedanken.

Auf der Suche nach Klöppelspitze in Österreich.

Ende Mai dieses Jahres fuhr ich mit meinem Mann zur Sternfahrt 2013 in Österreich. Sternfahrt ist das Festival der freiwilligen Feuerwehr. Bei einer Sternfahrt treffen sich Feuerwehrleute vieler Nationen Europas. Es ist eine schöne Mischung der neuesten und höchst imponierenden Autos und die wirklich alten, wo die Mannschaft auch alte Uniformen trägt. Unterwegs gibt es gegenseitige Konkurrenzen zwischen den Feuerwehrleuten, und am Samstag findet ein Festumzug durch die Stadt statt, was eine große Anziehungskraft hat. Wir wohnen am Klopeiner See in Sankt Kanzian in der Gegend von Kärnten. Das ist eine ausgesprochene Touristengegend. Einkaufsmöglichkeiten für alltägliche Sachen sahen wir nicht. Dagegen gab es massenweise Lädchen mit Waren, die zu einem viel höheren Preis als deren Wert verkauft wurden.

Ich begann zu befürchten, dass es allzu viele Feuerwehrleute für mich wurden. Ich hatte gleich nach Neujahr an den österreichischen Klöppelverband geschrieben und gefragt, ob man in der Gegend, wo wir wohnen sollten, Klöppelspitze zu sehen gibt. Ich erhielt eine Antwort und kam in Kontakt mit Margrit Semi, die in der Nähe von Sankt Kanzian wohnt. Nach wir einige Zeit hin und her geschrieben hatten, kam ein Absprache darüber zustande, dass Elisabeth Huber mich am Freitagmittag im Hotel abholen sollte. Ich war gespannt darauf, in was ich mich eingelassen hatte. Es wurde ein sehr interessanter Nachmittag. Elisabeth, eine Dame in den 70igern, nahm mich mit nach Hause. Sie wohnte ein gutes Stück oben auf einem Berg in einem sehr schönen Haus. Es bestand überwiegend aus Holz und mit großen Fenstern mit Aussicht weit über das Tal. Sie hatte ihre „Werkstatt“ im 1. Stock. Früher hatten sie und ihr Mann es gemeinsam. Die Orgel ihres verstorbenen Mannes stand dort noch, aber ansonsten hatte sie 3 Arbeitstische. Auf allen lag etwas mit Klöppelspitze. Nicht weil es unordentlich war, sondern weil es offensichtlich Projekte waren, an denen sie arbeitet. Außerdem hatte sie auch einige Klöppelständer – in schöner Holzschnitzerei – mit verschiedenen Rollen stehen.

Im Winterhalbjahr sitzt sie nicht sehr oft in diesem Zimmer,

erzählte sie. Stattdessen zieht sie es dann vor in einem großen Erker auf dem Treppenabsatz zu sitzen, wo die Wärme des großen Kamins im Wohnzimmer heraufzieht. Hier hatte man auch eine wunderbare Aussicht. Ich konnte mir gut vorstellen, dass es schön warm sein würde, wenn das Feuer im alten Kamin prasselt. Elisabeth Huber hat viele Jahre unterrichtet. Vor einigen Jahren hat sie das Ganze an andere Kräfte abgegeben. Elisabeth Huber zeigte mir einiges ihrer Produktion. Sie hatte viele Traumfänger und andere Aufhänger in eigenem Design hergestellt. Außerdem hat sie Hütten und Umhänge-/Halstücher gekloppt. Sie webte die schönsten Stücke Seide zu Stolen, bei denen die Kettfäden nicht abgeschnitten wurden. Sie waren sehr lang und wurden dazu verwendet, um die Abschlüsse der Tücher damit zu klöppeln. Sie zeichnete die Muster für die Abschlüsse dieser Stolen. Sie verwendete 2 Fäden für jeden Klöppel in einer Würfelgröße von 2,5 mm. Der Stil hatte eine osteuropäische Prägung. Sie hatte außerdem einen Teil mailändischer Spitze gekloppt. Auch sehr hübsch. Sie zeigte mehrere Beispiele davon.

Nach 1 ½ Stunden wurde es Zeit in die Stadt zu fahren und Margrit Semi zu besuchen. Sie ist Schülerin bei Elisabeth Huber gewesen und hat ihre Klöppelgruppe übernommen. Nach Meinung von Elisabeth Huber war sie eine sehr sorgfältige Person. Bei Margrit Semi war noch eine Person zu Besuch. Sie hieß Ingrid Sem. Die beiden letztgenannten Damen waren in meinem Alter, also gut 30 Jahre! Ingrid Sem hat viele Kissen, Läufer und andere feine Sachen gekloppt. Es sah so aus, als würde sie sehr viel machen. Margrit Semi hatte mehrere kleinere Sachen gemacht, allerdings keine einfachen Dinge. Alles in allem konnte ich sehen, dass mehr Ziergegenstände herstellen als (ich) wir es tun. Das könnte ja zufällig sein. Deren Arbeiten waren ganz bestimmt inspirierend.

Sie waren auch daran interessiert, womit ich beitragen konnte. Ich hatte einige der ganz schmalen Tønder Taschentücher mitgenommen. Sie waren von der schmalen Klöppelspitze imponiert. Außerdem hatte ich einige unserer viel benutzten Halstücher dabei. Das haben sie noch nie gesehen. Wir führten also ein langes Gespräch über das Strickgarn, wofür sie nun Verwendung finden konnten. Ich hatte auch etwas Weihnachtsdekoration aus Metall mit. Auch davon waren sie überrascht. Ich hatte mehrere Sachen mit, von denen ich eigentlich nicht glaubte, dass das „etwas Besonderes“ war, worüber wir aber ein gutes Gespräch führten. Ich hatte auch 5 Hefte des Kniplebrevet dabei. Sie wurden genau studiert und mit der Absprache verteilt, die Hefte später zu tauschen.

Der Nachmittag endete mit Nachmittagskaffee und gutem Kuchen. Ich muss gestehen, dass ich allmählich ziemlich müde wurde, weil deutsch nicht gerade meine starke Seite ist. Hinzu kam, dass der österreichische Einschlag es nicht leichter machte. Eine Sache, die ich verstand, war, dass im nächsten Jahr eine Klöppelveranstaltung in Kärnten stattfinden soll, wo wir gerade zur Sternfahrt gewesen sind. Im Internet kann ich bisher nichts darüber finden.

Elisabeth Huber fuhr mich danach zurück zum Hotel, wo ich mir einige der Bilder, die ich gemacht hatte, ansehen konnte. Im Laufe des Abends und der Nacht kamen mir ein paar gute Ideen, von denen ich hoffe, dass ich sie nach unserem Festival in Tønder ausprobieren kann.

Nun bin ich wieder auf dem Klöppel-Festival in Tønder gewesen.

3 Tage mit so unglaublich vielen Eindrücken, dass man kaum das eine von dem anderen unterscheiden kann. Ich habe natürlich auch sehr viele Freunde getroffen, mit denen zusammen zu sein sehr schön war. Man erhält auch viele neue Ideen und gute Ratschläge, wenn es sich um das gemeinsame große Interesse handelt – klöppeln.

Auch in diesem Jahr gab es viele flotte und gute Stände mit

unglaublichen Garnen und beispiellosen Mustern, die man einfach besitzen MUSSTE, um etwas Neues und Spannendes bis zum nächsten Mal zu machen.

Da waren natürlich auch die vielen Ausstellungen in den Hallen in Tønder. Ich bin der Meinung, dass ich alle gesehen habe; musste aber schon jetzt feststellen, dass es Dinge gibt, die ich nicht gesehen habe.

Allerdings gab es in der Halle eine phantastische Ausstellung von Ulrike Voelcker, die ich mir mehrere Male ansehen musste, um die unglaublichen Sachen, die sie gemacht hat, zu sehen. Ich erlebte, dass ich ganz still stand mit geöffnetem Mund. Vielleicht gibt es andere, die mein staunendes Gesicht gesehen haben. Ich muss sagen, dass ich seit vielen Jahren klöppele, aber diese phantastischen Bilder übersteigt bei weitem, was wir gewöhnlichen Klöpplerinnen leisten können.

Es gab u. a. 4 fast gleiche Bilder von 2 Mohnblumen – glaube ich. Die sind so phantastisch flott – auf demselben Klöppelbrief gemacht und doch sehr verschieden aufgrund von Farbwahl und verschiedenen Gründen. Die Namen der 4 waren:

1. Valenciennes – ganz in weiß gekloppt, mit einer kleinen zarten Blume oben und unten. Man bekommt das Gefühl eines Spinnengewebes, das in den frühen Morgenstunden mit Tautropfen gefüllt ist.

2. Polycrome Spitze – hier sind die Außenkannten in einer grünen Farbe gekloppt und die Blumen sind deutlich mehr mohnblumenfarben. Wieder dieser unglaubliche Grund.

3. Point de Saxe – ganz in weiß. Und ein Teil des feinen Grundes sieht fast so aus, als wenn die Blume beginnt ihre Samen zu verlieren – unglaublich.

4. Mechlin – Hier ist der Grund wieder ganz in weiß, weiße Blumen und weißer Rand. Das sieht phantastisch aus, und diese Klöppelspitze ist auf schwarzem Untergrund montiert.

Ich konnte es nicht nachlassen daran zu denken, wie man den Ganzheitseindruck "nur" durch ändern des Grundes und auswechseln der Farben verändern kann. Hier habe ich sicher wieder etwas gelernt.

Eines der Bilder hieß "Unterwegs", das in schwarz gekloppt war. Ich glaube aber, dass zwei verschiedene schwarze Farben verwendet wurden, um eine Schattenwirkung zu erreichen. Ich bekam das Gefühl von 2 Wegen, die sich trafen – oder 1 Weg, der sich in zwei teilte. Beide Wege passierten vielleicht einen Fluß?

Es gab auch ein phänomenal flottes Bild, das Zugeknöpft hieß. Hier kam mir der Gedanke, dass es vielleicht zwei Stoßzähne auf dem Kopf stehend waren, und zwischen den beiden tropfte es von dem dichten Laub des Urwaldes. Es fasziniert mich, dass man solche Gedanken bekommt. Mich würde interessieren, was diese Künstlerin dachte während sie daran gearbeitet hat. Es wurde mit Seide 4/20 und 6/20 gekloppt.

Mein Jahr ist eine runde Spitze mit einem grünen Strich, der in dunklere Farben übergeht. Ob es wohl ein Jahr war, das hell und schön begann, um dann vielleicht im Laufe des Jahres in dunklere Zeiten überzugehen?

Die Farbe Blau – Am Meer hatte mich vollständig eingenommen. Es war eine ganz einfache Spitze, die auf einem Stück Organzastoff montiert war, und zwischen diesen beiden waren 2 lange waagerechte Linien mit Goldmetallgarn gekloppt. Dieses Bild vermittelte den Eindruck, dass das Ganze äußerst einfach ist und man nimmt beinahe die Ruhe wahr, die die blaue Farbe, die das Meer haben kann, einem gibt. Auch dieses Kunstwerk ist auf schwarzem Hintergrund montiert, und der Rahmen, der verhältnismäßig breit war, hatte die gleiche Goldfarbe wie die zwei waagerechten gekloppten Linien.

Dies sind nur einige der hübschen Sachen von Ulrike Voelcker auf dieser Ausstellung.

Ich glaube, dass ich diese Ausstellung nicht so schnell vergessen werde.

Kirsten Brodersen - Mitglied Nr. 1282

KLÖPPELC@FÉ

Kennst Du YouTube?

Das ist ein Ort im Internet, wo man kurze Videos über fast alles finden kann.

Wenn Dir gezeigt werden soll, wie man einen Schlips bindet oder wie man ein Fahrrad repariert, so schreibt man die Frage einfach in das Google-Suchfeld gefolgt von dem Wort youtube und die Antwort kommt in Form kurzer Videos.

Man startet das Video indem man es anklickt.

Das Bild ist nicht sehr groß. Wenn es den ganzen Bildschirm ausfüllen soll, klickt man auf den kleinen Rahmen ganz außen rechts unter dem Bild. Wenn der Mauszeiger darüber steht, steht dort Vollschirm. Wenn man zurück will, drückt man die Esc-Taste, die sich ganz oben links auf der Tastatur befindet.

Nun soll es sich ja nicht um Schlipse oder Fahrräder handeln, sondern um Klöppelspitze.

Leider konnte ich keine Videos auf Dänisch bei YouTube darüber finden, wie man klöppelt. Wenn man z. B. „wie klöppelt man Leinenschlag youtube“ im Google-Suchfeld eingibt, erscheinen keine Suchergebnisse.

Versuche stattdessen make bobbin lace youtube im Google-Suchfeld einzugeben, dann erscheinen 10 Videos über das Klöppeln, und wenn man auf Flere videoer for make bobbin lace youtube klickt, erscheinen noch viel mehr.

Wenn man nun das Video gestartet hat, so beachte, dass außen rechts auf dem Bildschirm gleichzeitig andere Videos über das Klöppeln erscheinen.

Det er bare at starte fra en ende af eller vælg noget, du synes ser spændende ud.

Man braucht nur an einem Ende anzufangen oder etwas auszuwählen, von dem man glaubt, dass es interessant sein könnte.

Die Qualität der Videos ist sehr unterschiedlich, und ist möglich, dass einige von ihnen mit einer Annonce auf Dänisch beginnen.

In dem Umfang, in dem im Video etwas erklärt wird, geschieht dies bestenfalls auf Englisch, man kann aber auch auf Videos in spanischer oder evtl. russischer Sprache stoßen. Dann muss man sich damit begnügen zu sehen, was da passiert.

Ich habe einige Videos gefunden, die zeigen wie man klöppelt.

Ich schreibe die ganze Internetadresse. Da es aber fast unmöglich ist so eine Internetadresse korrekt abzuschreiben, habe ich sie abgekürzt. Die abgekürzte Adresse MUSS in der Adresszeile des Browsers – das ist oben links im Internet Explorer - ohne www geschrieben werden.

Auf www.youtube.com/watch?v=EPEzWMox5-M abgekürzt in

tinyurl.com/o4hc3v5

wird gezeigt, wie man ein Blatt (Formschlag) klöppelt, was gleichzeitig auf Englisch erklärt wird. Man kann es aber gut verfolgen, auch wenn man englisch kaum beherrscht

Ich habe auch ein Video gefunden, in dem gezeigt wird, wie man den Leinenschlag klöppelt – Adresse www.youtube.com/watch?v=W7wmyHMsB5w,

die ich abgekürzt habe in

tinyurl.com/nlbwcp4,

die ebenfalls auf Englisch ist.

Auf www.youtube.com/watch?v=MDPRPdquCzo, abgekürzt in

tinyurl.com/ocqqfg9,

wird gezeigt, wie man einen abgerissenen Faden wieder verbindet.

Das wird in einer Sprache erklärt, die ich nicht verstehe. Das Video ist aber sehr aufschlussreich.

Auf www.youtube.com/watch?v=Qn9I9dUb9bg,

die ich abgekürzt habe in

tinyurl.com/pr35lfx

wird auf Rollen geklöppelt. Man kann sehen, wie die Klöppel gehalten werden. Das finde ich sehr interessant.

Es gibt auch YouTube Videos auf der Website von Knipling i Danmark.

Die Homepage des Vereins kann man finden, indem man knipling i danmark im Google-Suchfeld schreibt.

Ganz unten links im Menü klickt man auf Søg videre, danach auf På nettet und zuletzt auf Youtube.

Viel Vergnügen im Internet.

UDU

Verleihung des Preises des Kathrine Thuesen Fonds

Der Kathrine Thuesen Fond wurde nach dem Klöppelfestival in Tønder 1995 gegründet.

In diesem Jahr war Inger Lauridsen die Preisträgerin, Seniorforscherin des Museum Sønderjylland, Tønder.

Es gibt viele gute Gründe dafür, dass Inger Lauridsen den Preis erhielt. Inger Lauridsen hat der Tønderspitze das „spot-light“ gegeben und kann über Personen mit Relation zu Spitze in der Tønder-Umgebung erzählen – wer war mit wem verheiratet und andere gute Geschichten. Inger hat zuletzt in St. Petersburg und Moskau Klöppelspitze arrangiert und ausgestellt und hat das „steife russische System“ erlebt. Sie ist die treibende Kraft der Renovierung des Drøhse Hus, Decke und Klöppelgarten hinter dem Drøhse Hus nach einem Klöppelmuster angelegt wurde, gewesen. Inger weiß alles über Tønderspitze und ist mit einem Projekt über die Geschichte der Tønderspitze angefangen, auf die wir uns alle freuen. Inger ist in jeder Hinsicht eine würdige Empfängerin des Preises.

Inger Lauridsen fühlte sich sehr geehrt über die Anerkennung.

Chantilly, Vortrag, Ausstellung und Kursus auf dem Klöppelfestival in Tønder

Chantilly war eines der Themen auf dem diesjährigen Klöppelfestival in Tønder. In diesem Zusammenhang wurden eine Ausstellung, ein Vortrag und ein 3-tägiger Workshop arrangiert.

Die Ausstellung von Chantilly Spitze war ein kleiner Ausschnitt aus Marianne Stangs imponierende Sammlung von Chantilly Spitze. Es war eine imponierende Sammlung von Sonnenschirmen, Fächern, große Spitzenstücke auf Kleidern genäht und sogar Strümpfe mit eingesetzter Chantilly Spitze.

Es war auch beabsichtigt, dass Marianne Stang einen Vortrag über Chantilly Spitze halten sollte. Daran war sie leider verhindert. Deshalb hielt Kirsten Brinkmann den Vortrag über Chantilly Spitze. Während des Vortrages wurden sehr viele feine Chantilly Spitzen gezeigt, die die Erzählung über die Geschichte der Chantilly Spitze unterstrichen.

Chantilly Spitzen sind traditionell schwarze Seidenspitzen, über die zum ersten Mal von 1599-1660 geschrieben wurde und Bilder gezeigt wurden. Es gibt nur wenige bewahrte Spitze aus der Zeit, da der Farbstoff, der verwendet wurde, um die Seide schwarz zu färben, Eisen und Säure enthielt, was im Laufe der Zeit dazu führte, dass die Spitze sich aufgelöst hat.

Die meiste der bewahrten Spitze stammt ungefähr aus dem 18. Jahrhundert und später, wo neue chemische Farbstoffe erfunden und zur Färbung der Seide verwendet wurden.

Chantilly-kniplingerne har fået deres navn efter byen Chantilly, som i øvrigt også er kendt-måske mere kendt- for fremstilling af porcelæn, som startede i 1725.

Die Chantilly Spitzen wurden nach der Stadt Chantilly benannt, die übrigens auch - evtl. noch mehr - für die Herstellung von Porzellan bekannt ist, die 1725 begann.

Die Spitze wurde aus schwarzer Seide mit Motiven von Blumen, Tieren, Landschaften, Gebäuden und Menschen hergestellt. Alle Motive in einer Chantilly wurden im Halbschlag mit Konturfaden in einem Tüllgrund hergestellt. Die Spitze wurde in Bahnen hergestellt und mit Point the raccroc zusammengeknäht. Wie gesagt, wurde die Spitze u. a. in der Gegend von Chantilly hergestellt, während die mehr moderne Spitze in Flandern hergestellt wurde. In Frankreich befanden sich die größeren Produktionszentren ab dem 18. Jahrhundert in Bayeux und Caen und später in Edingen, Gerardsbergen.

Ab 1850 wurde die Chantilly Spitze weiterentwickelt mit mehr naturalistischen und perfekten Designs im „Kampf“ gegen die mechanische Massenproduktion der Spitzenindustrie. Als Folge der Erfindung des Dampfzuges gehörte ein „Eisenbahngleis“ dazu und es wurde auch eine „Schattentechnik“ entwickelt – Chantilly Ombrée – die hauptsächlich für Ausstellungen verwendet wurde. Diese neuen Designs konnten nicht mit Maschinen ausgeführt werden und erforderte besonders routinierte und tüchtige Klöpplerinnen. Trotzdem bedeutete es in den 1870ern den Untergang, und selbst polychrom Chantilly im seinerzeitigen Art Nouveau Stil konnte die Chantilly Spitze nicht am Leben erhalten.

Das Interesse an der Chantilly Spitze ist jedoch noch zugegen. Das Klöppelfestival in Tønder hatte mit einer Kapazität auf dem Gebiet, Ulrike Voelcker eine Vereinbarung treffen können. Auf einem Dreitageskursus von Montag bis Mittwoch nach dem Festival waren wir 13 Kursteilnehmer, die einige besonders inspirierende Tage zusammen mit Ulrike verbrachten. Sie gab ihr Wissen über Chantilly Spitze weiter und nicht zuletzt die Weiterentwicklung der Technik, mit der sie seit mehreren Jahren gearbeitet hat und es weiterhin tut. Wir 13 Kursteilnehmer aus der Schweiz, Australien, Südafrika und Dänemark wurden alle herausgefordert. Jeder auf seine Weise mit Mustern von Ulrikes eigenen Designs. Wir erhielten Einsicht in das tiefere technische Verständnis des Effekts der Drehungen in einem Picot, wie man gemeinsam mit Konturfaden und Hilfsfäden arbeiten kann auf eine für mich bisher unbekannten Weise in der Form, dass man Konturfäden durch besonders schwierige Umgebungen ziehen kann. Wir lernten „Donuts“ zu klöppeln und vieles mehr. Während des Kurses wurden wir gründlich in den Gebrauch und das Verständnis von Ulrikes Buch „Grammatik des Tülls“ eingeführt, das eine Goldgrube an Information ist, was die Tüllspitze betrifft. Ulrike hatte auch einige ihrer eigenen antiken Chantilly Spitzen mitgebracht, die sie dazu verwendete, um über die Entwicklung von Chantilly zu erzählen. Es gab Beispiele für Spitzen, die einfacher waren und ebenfalls welche, die mehr kompliziert waren.

Nach drei Tagen Kursusbesuch fuhr ich mit viel neuem Wissen über Chantilly, einem starken Wunsch noch einmal an einem Kurs bei Ulrike teilzunehmen sowie mit vielen Eindrücken und sehr, sehr müde nach Hause.

Projekt Simplicity – aus der Sicht einer Klöpplerin

Von Birthe Helbo Mortensen

Projekt Simplicity – was ist das?

In der letzten Ausgabe des Kniplebrevet gab es einen Artikel

über das Projekt Simplicity. Das Projekt wird von der Designerin Mette Julie Bundgaard-Nielsen durchgeführt und hat zum Ziel durch die Entwicklung einer Avantgarde Kollektion eine erneute Aufmerksamkeit auf die Klöppelspitze zu lenken. Ich habe mit dem Klöppeln des Modelles „Failure“ zu dem Projekt beigetragen.

Model Failure und Chaos-Klöppeln

Das Model Failure wurde über einer großen Form geklöppelt, die Mette Julie fertigte. Das Muster, das ich wählte, war der Grund „Chaos“, das sich im Buch „Gründe mit System“ von Uta Ulrich befindet – siehe Arbeitszeichnung. Außerdem klöppelte ich Kanten aus Leinenbändern.

Die Herausforderung bestand die ganze Zeit darin zu überlegen, wie ich am besten Paare hinzufüge, wie verberge ich am besten die Garnenden hinter den Leinenbändern und was soll ich zuerst machen: Grund oder Leinenband? Die Entwicklung der Arbeit geschah laufend. Es war spannend die ganze Zeit zwei Schritte voran zu denken – ohne den gesamten Arbeitsprozess vorhersehen zu können.

Der Prozess

Ich begann mit dem Klöppeln des Leinenbandes am Halsausschnitt. Ich fügte die ganze Zeit Paare hinzu. Danach begann ich den Grund „Chaos“ zu klöppeln.

Es war eine Herausforderung die Spitze der Schlitzte ordentlich zu klöppeln. Gleichzeitig musste die Spitze alle Garnenden des Leinenrandes verbergen.

Vorne gibt es Stücke, die nicht geklöppelt sind, sondern mit einer offenen Umgebung, die von einem Leinenband umgeben ist. Wieder lag die Herausforderung darin, die Garnenden hinter den Leinenbändern zu verbergen. Danach wurde die Arbeit mit dem Klöppeln von Grund und Band fortgesetzt. Manchmal klöppelte ich zuerst die Leinenbänder, andere Male habe ich sie zum Schluss geklöppelt, so dass die Bänder gleichzeitig an dem Grund festgeklöppelt wurden.

Als die Leinenbänder fertig waren, galt es den Grund ganz nach unten bis zum Ende der Form zu klöppeln. Hier war die Herausforderung, den richtigen Abschluss zu finden – ein Abschluss, der auch alle Garnenden verbergen konnte. Die Lösung war ein schmales Leinenband, das anschließend aufgenäht wurde. Als das Modell fertigegeklöppelt war, musste es gesteift werden, so dass es von alleine stehen konnte. Geplant war, dass Mette Julie einige Versteifungen an der Innenseite nähen sollte, da ich mir nicht denken konnte, dass das Modell ausreichend steif werden würde – aber das ging. 1 ½ Flaschen Stärke war das Zaubermittel!

Die Ausstellung auf dem Tønderfestival

Meine Spannung war groß als ich Samstagmorgen in das Auto stieg und zum Tønderfestival fuhr, wo Mette Julie „Failure“ zusammen mit anderen interessanten Modellen ausstellen sollte. Es entsprach ganz meinen Erwartungen, wie es am Stand hing – steif und flott.

Material

Ich klöppelte mit zwei Garntypen. Einem dünnen Seidengarn und einem dicken Garn, das von Jeanshosenstoff stammt. Die Kombination dieser beiden verschiedenen Garne bewirkt, dass das Muster zufällig hervortritt – aber dennoch in einer festen Struktur.

Die Zusammenarbeit zwischen einer Designerin und einer Klöppelhandwerkerin

Für mich als Klöpplerin ist es interessant gewesen mit einer Designerin zu arbeiten. Mette Julie hat die Grundidee gehabt. Es ist eine Zusammenarbeit mit einem laufenden Dialog darüber gewesen, was sich praktisch machen lassen konnte. Ein wichtiger Faktor hierbei war während der ganzen Zeit die

ZEIT. Im Prinzip ist beim Klöppeln ja alles möglich. Aber mit einer Deadline im Juni, wo das Modell auf dem Klöppelfestival ausgestellt werden sollte, war die Zeit ein entscheidender Faktor wie avanciert das Modell werden konnte.

... und warum habe ich mich entschlossen meine ganze Freizeit während 4 Monate dafür zu verwenden?

Meine Aufgabe ist groß und anspruchsvoll gewesen und hat den größten Teil meiner Freizeit beansprucht. Aber was ist meine Motivation gewesen, wenn man bedenkt, dass ich gleichzeitig mit meiner Zeit hinsichtlich 3 Kindern, einem anspruchsvollen Job, Haus/Garten und Ehemann jonglieren musste. Dazu treibt mich, weil ich der Meinung bin, dass es wichtig ist unser Kulturerbe „Klöppeln“ zu schützen. Und weil es schwierig sein kann sich als Anfänger an das Klöppeln zu wagen, erleben wir in diesen Jahren, dass es immer weniger werden, die die Technik beherrschen. Damit besteht die Gefahr, dass das ausgeübte Klöppeln ausstirbt. Deshalb bin ich daran interessiert an Initiativen mitzuwirken, die zum Ziel haben, das Überleben des Klöppelns zu sichern. Das Simplicity Projekt ist in dieser Hinsicht eine gute Initiative.

Und was nun?

Die Herausforderung besteht jetzt darin, das Simplicity Projekt zusammen mit anderen Initiativen weiter zu verwenden, und zwar so, dass die Revitalisierung, die Mette Julie durch das Projekt initiiert hat, auch tatsächlich dazu führt, dass dem ausgeübten Klöppeln neues Leben zugeführt wird.

Vor diesem Hintergrund haben wir in Regie von Knipling i Danmark eine kleine Ressource Gruppe mit dem Namen „Knipling 2020“ aufgebaut. Die Gruppe hat den Zweck mit Initiativen zu arbeiten, die das Klöppeln bis zum Jahr 2020 weiterführen – gerne auch noch länger. In den kommenden Heften werden wir unsere Arbeit beschreiben – und auch Klöppelkolleginnen suchen, die daran interessiert sind an dem Projekt teilzunehmen. Wir hoffen auf gute Unterstützung für dieses Projekt.

Ausstellung von Mette Julie Bundgaard-Nielsen

So trafen endlich die Ausstellungstage für die Designs ein, die Mette Julie im Projekt Simplicity kreiert hatte. Es wurden insgesamt 6 Projekte ausgestellt, die fertig wurden, sowie eins, das aufgrund von technischen Herausforderungen nicht fertiggestellt werden konnte.

Die Bilder zeigen die einzelnen Designs sowie die Klöplerinnen, die zusammen mit Mette Julie auf dem Festival anwesend waren.

Änderung von § 3 Abs. 3 der Satzung:

Im Kniplebrevet Nr. 110 brachten wir eine Mitteilung darüber, dass wir nicht mehr Bücher aus der Bibliothek des Vereins ausleihen dürfen. Die Ursache dafür ist, dass ein Mitglied die Frage gestellt hat, ob wir als Verein Bücher ausleihen dürfen. Der Vorstand hat sich daraufhin an CopyDan und anschließend an die Kulturbehörde gewandt, um diese Frage zu klären. Beide Instanzen haben geantwortet, dass dies gemäß Gesetzeserlaß Nr. 202 vom 27.02.2010 über Urheberrecht 19 Abs. 1 gesetzwidrig ist.

Die Kulturbehörde schreibt, Zitat: Der Umstand, dass der Verein Knipling in Danmark einen Mitgliedsbeitrag von den Vereinsmitgliedern erhebt und die Mitgliedschaft beinhaltet, dass die Mitglieder die Bücher des Vereins privat benutzen können, bedeutet, dass es sich um die Ausleihe von Büchern handelt. Die Ausleihe von Büchern ist gesetzeswidrig, es sei denn, dass die Anrechtsinhaber haben ihre Zustimmung zur Ausleihe der Bücher erteilt. Zitat Ende

Die Kulturbehörde verweist auf einen Fall der Søllerød

Kommune, die ein Benutzerentgelt für die Ausleihe von einer Bibliothek verlangt hat. Das Oberlandesgericht hat geurteilt, dass diese Regelung als Ausleihe zu betrachten ist, was gemäß dem obenstehenden Gesetzeserlass rechtswidrig ist. Die Kulturbehörde hat uns mit dem Fall der Søllerød Kommune gleichgestellt.

Dies hat die Konsequenz, dass unsere Satzung geändert werden muss, um die geltende Gesetzgebung einzuhalten. Bedauerlicherweise konnte der Vorschlag der Satzungsänderung nicht im Kniplebrevet gebracht werden, da die Antwort der Kulturbehörde erst nach Redaktionsschluss des Kniplebrevet, der im Februar herauskam, eingegangen ist.

Jetziger Text

§ 3 Arbeitsgebiet

3. pflegt und erweitert die Vereinsbibliothek mit Ausleihe an die Mitglieder.

Wird geändert in

§ 3 Arbeitsgebiet

3. pflegt und erweitert die Vereinsbibliothek, die den Mitgliedern in Regie des Vereins zur Verfügung gestellt wird.

Die Satzungsänderung wurde auf der Generalversammlung am 9. März 2013 durch Handzeichen beschlossen.

112a Armband mit Süßwasser-Perlen

Idee, Design und Ausführung: Ingrid Lauridsen, Ikast.

Materialien: 18 Paare DMC Goldfaden, 3 „Myrtetråd“ (dünnere Metallfaden) , 25 Süßwasser-Perlen und 1 Metall-Armband.

Die Paare am Armband anhängen und mit grossen Stecknadeln gut befestigen. Das Laufpaar wird am Rand über und unter das Armband gelegt, damit die Spitze am Armband befestigt wird. Der schwarze Strich auf der technischen Zeichnung ist das Armband.

Die Perlen auf den Metallfaden setzen. Der Faden folgt ein Paar, und die Perlen werden zurechtgeschoben. Siehe die technische Zeichnung.

Beenden: Die Spitze wird abgebunden, die Enden gestärkt und abgeschnitten.

112b Flakon mit Blume in Brügge Blumenwerk

Idee, Design und Ausführung: Karen Marie Iversen, Greve.

Materialien: Leinen 60/2, 8 Paare für die Blume, 6 Paare für den Stängel mit Schnecke, 9 Paare für das kleine Blatt, 5 Paare für das Doppelblatt und 6 Paare für die Kante.

Blume: Mit 8 Paaren anfangen. Ganzschlag am Rand, und abwechselnd Leinenschlag und Halbschlag, siehe die technische Zeichnung. Die Paare abknoten. 3 x 2 Paare in der Mitte für die Ausfüllung ansetzen.

Stängel mit Schnecken: 6 Paare ansetzen und wie gezeigt klöppeln.

Stängel mit 3 Blätter: Mit dem grossen Blatt an der Blume mit 3 Paare und Ganzschlag anfangen. Noch 6 Paare wie gezeigt ansetzen, die Drehungen in der Mitte nicht vergessen. Paare wie gezeigt herauslegen, und die letzten Paare beiseitelegen.

Für das Doppelblatt werden 5 Paare angesetzt, die Zeichnung folgen und in der Mitte zusammenhäkeln. Weiter zum nächsten Blatt und mit dem Stängel fortfahren. Die Paare vom ersten Blatt mitnehmen und beim ersten Stängel abknoten. Das Aussenband mit 6 Paaren wie gezeigt klöppeln. Paare für die Ausfüllung ansetzen und am Ende abknoten. Die Spitze stärken.

Brügge Blumenwerk stammt aus Brügge in Belgien und ist eine Zusammensetzung von Blumen und Blätter zusammengebunden mit Flechter. Die Füllungen bestehen oft von

Flechter mit Picots und kleine Halbschlagflecken in hexagonalen Muster.

112c Voer Advent Tischläufer

Idee, Design und Ausführung: Karin Overgaard, Voer.

Materialien: 60 Paare Leinen 28/2 und 4 Paare Konturfaden.

Die Spitze wird gerade angefangen und Paare werden 2 und 2 angesetzt bis die Breite erreicht ist. Beim Beenden werden die Paare wieder 2 und 2 herausgenommen. Man kann die Spitze mit Zauberfäden oder wie Sie es mögen beenden.

112d Voer Flakon

Idee, Design und Ausführung: Karin Overgaard, Voer.

Materialien: 29 Paare Leinen 28/2.

Entlang einer schrägen Linie oder beliebig anfangen. Mit Zauberfäden oder Kreuzknoten beenden. Die Spitze stärken und abnehmen.

112e Schmales Tuch mit Spinnen

Idee, Design und Ausführung: Lisbeth Burmøller, Vinderup.

Materialien: 22 Paare Pagoda Seide NeL. 40/2 zweifach legen.

Mit 6 offene Paare in der Spitze des Tuches anfangen, davon sind 2 Laufpaare. Die restlichen Paare an der Innenseite ansetzen bis die Breite erreicht ist. Die erste Spinne

mit einem grossen Leinenschlag und Nadel in der Mitte machen, siehe Fig. 1.

Der mittlere Teil kopieren bis die gewünschte Länge erreicht ist. Das Tuch von Lisbeth ist 125 cm. Die gezeigten Drehungen gelten für die ganze Arbeit.

Beenden: Das Paar mit dem Laufpaar einmal drehen und durch das Leinenband klöppeln.

Mit den letzten 6 Paare Flechter machen und annähen.

Die Spitze kann auch mit Fransen angefangen und beendet werden.

Das Tuch ist inspiriert von einem Band für „Die Erdkugel“ von „Knipling i Danmark“

Für das Erdkugelband benötigt man 22 Paare Leinen 35/2.

112f Musterblatt Aufgabe.

Idee, Design und Ausführung: Birthe Larsen, Gudhjem

Materialien: 32 Paare Leinen 60/2.

Die Spitze wird mit der „Eternelle“ angefangen. Paare werden auf der Innenseite hinzugefügt. Die gezeigten Drehungen gelten für die ganze Arbeit.

Die Paare wie am Anfang ausnehmen, Flechten und annähen.

Die Spitze auf Leinen montieren. Das fertige Platzdeckchen ist 41,5 x 31,5 cm.

112g Stern für Weihnachtsbaum.

Der Stern war ursprünglich in Kniplebrevet Nr. 34, wir haben die Zulassung, ihn wieder zu publizieren.

Idee und Design: Tinne Hansen, Rødding

Ausführung: Susanne M. Vester Steinmeier.

Materialien: 12 Paare Bockens Leinen 40/2 und 4 Paare DMC Silber- oder Goldfaden.

Am besten in einer der Spitzen anfangen, weil die Spitze da montiert wird.

Wie in Fig. 1 mit 3 Paaren anfangen. Die Paare links werden zum Flechter, das rechte Paar ist das Laufpaar.

Wenn Paare durch den Flechter gehen, werden sie wie Konturfaden durch die einzelnen Paare geführt.

Für den Stern zum Weihnachtsbaum wird der Stern 3 Mal rund geklöppelt und sehr kräftig gestärkt. Oben, unten und in der Mitte zusammennähen und auf einem Metalldraht montieren.

112h Regatta auf Aabenraa Förde

Idee, Design und Ausführung: Ursula Petersen

Das Band ist für das Jahresthema 2011 von „Knipling i Danmark“ gemacht.

Materialien: 28 Paare Leinen 35/2 und 1 Paar Konturfaden 18/3 und eventuell 1 Paar in eine andere Farbe für den Segel und das Boot.

Das Band kann auch mit 60/2 und Konturfaden 28/2 gemacht werden.

In der Spitze mit offenen Paaren anfangen. Paare hinzufügen, bis die Breite erreicht ist.

Stützstecknadel im Segel und Boot. Wenn eine andere Farbe für Segel und Boot verwendet wird, wird am Anfang der Segel und beim Beenden des Bootes ein Paar gewechselt.

Die Spitze ist mit kleinen Flechtern beendet.

Die Kinderseite. Blume für Haarschmuck.

Idee, Design und Ausführung: Yvonne Nielsen, Hørve.

Materialien: 8 Paare Leinen 35/2 oder 28/2 für eine Blume und 6 Paare Leinen 35/2 oder 28/2 für das Blatt.

Die Blume und das Blatt wie gezeigt anfangen. Zwei Blumen und ein Blatt machen.

Beenden: Die spitze mit Kreuzknoten beenden und stärken. Die Spitze zusammenrollen und zusammennähen. Zwei Blumen und ein Blatt zusammennähen und auf einem Haargummi oder einer Haarspange montieren.

Tønderspitze – ein Thema mit Variationen

Artikel und Muster von Inge Wind Skovgård

Manchmal gibt es ein unwahrscheinliches Zusammentreffen von Interessen. Die Buchausgabe „Tønderknipling – et tema med variationer“ Artikler og mønstre af Inge Wind Skovgård („Tønderspitze – ein Thema mit Variationen“ Artikel und Muster von Inge Wind Skovgård) ist ein gutes Beispiel dafür.

Knipling in Danmark wollte Tønderspitze ins Blickfeld rücken; Anne Stubbe Horn und Vibeke Ervø wollten aufgrund ihrer persönlichen Freundschaft mit Inge und deren gemeinsame Mitgliedschaft bei OIDFA, dem internationalen Klöppelverein, eine Publikation über und mit den Arbeiten von Inge Wind Skovgård herausgeben.

Inge Wind Skovgård starb im November 2004, und ihre Familie hat die Klöppelsammlung dem Tønder Museum geschenkt. Es handelt sich um eine umfassende Sammlung von Spitze, Arbeitszeichnungen, Vorarbeiten, Skizzenbücher und Arbeitsgeräte.

Dies alles kulminierte während des Klöppelfestivals in Tønder 2013. Knipling i Danmark gab das Buch „Tønderknipling – et tema med variationer“ heraus und das Museum Sønderjylland, Kulturgeschichte Tønder eröffnete die Sonderausstellung „Inge Skovgård“, die vom 6. Juni 2013 bis 21. April 2014 zu sehen ist.

Inges Klöppelhintergrund und großes Interesse war Tønderspitze. Sie hat mehrere Bücher über dieses Thema herausgegeben. Sie verwendete Tønderspitze als Ausgangspunkt, war sehr offen für alle Arten von Spitze, auch dass Tønderspitze weiterentwickelt wurde und dies gerne mit dickerem Garn und anderen Materialien.

Inge arbeitete sehr viel damit Tønderspitze zu rekonstruieren ausgehend von der originalen Spitze. Inger Laritsen cha-

rakterisierte sie in ihrer Eröffnungsrede der Ausstellung als eine Person mit einem sehr großen Konzentrationsvermögen und Ausdauer, um ein perfektes Ergebnis zu erhalten. Anne Stubbe Horn schildert Inge als eine Person, die „ganz in die Tiefe mit der Arbeit geht sowohl auf handwerksmäßigem als auch auf dem fachlichen und historischen Niveau.

Die Artikel des Buches wurden ausgewählt, um Inges viele verschiedenen Interessen zu schildern: Neuere Geschichte über die Tønderspitze und andere dänische Spitzen, Königin Allexandrine und Spitze (zum ersten Mal auf Dänisch), Schals mit Inspiration aus der Tønderspitze, Rekonstruktion von Tønderspitze und Spiel mit Tønderspitze. Inges Arbeitszeichnungen wurden mit der heutigen Technik in mehrfarbige Arbeitszeichnungen umgesetzt. Eine Änderung, der Inge sich nicht widersetzt hätte, wenn man ihre Begeisterung über die Entwicklung des Fotokopierers und Möglichkeiten liest. Sie hätte großen Nutzen der heutigen digitalen Pixelwelt haben können.

Das Buch ist auf Dänisch, Englisch und Deutsch geschrieben. Die Sprachen sind in Gruppen aufgeteilt. Das macht es sehr lesefreundlich, jedoch müssen die englisch- und deutschsprachigen das Bildmaterial in dem dänischen Teil aufsuchen. Das gleich gilt für die Anmerkungen zu dem dänischen Prolog.

Der Zweck des Buches, einen Überblick über Inges Artikel in einem Buch zu geben, wurde dadurch erreicht, das Geschmackssproben für verschiedene Artikel und Hinweise zu den übrigen Arbeiten gegeben wurden sowie eine Übersicht über Inges schriftliche Arbeiten über Tønderspitze und Quellen dazu, S. 52. Hier fehlt vielleicht eine Überschrift, und diese Seite sollte im Inhaltsverzeichnis erwähnt werden.

Ein Überblick über Inge Wind Skovgårds Schaffen ist notwendig gewesen, weil sie für sehr viele verschiedene Stellen geschrieben hat. Es würde sehr schade sein, wenn man ihr solides Wissen und Erfahrung nicht an andere weitergeben könnte, die ihre Arbeit als Inspiration und solide Grundlage für die weitere Arbeit gebrauchen können.

Lidden Boisen

Benutze Rinde, ein Anfängerbuch im Weidenflechten

ISBN 987-87-996208-0-7 von Kirsten Ploug und Anni Westphael

Ein schönes Buch mit super guten Erklärungen und Bildern. Das Buch beginnt mit der Entrindung von Weide, geht verschiedene Techniken und Abschlüsse durch schließt mit einem Abschnitt mit geklöppelten Körben ab.

Der Abschnitt mit den geklöppelten Körben ist für uns Klöpplerinnen sicher am interessantesten.

Die Abschnitte sind richtig flott beschrieben und mit Bildern, die zeigen, wie man das ganze anpackt. Jedoch macht man es nicht ganz wie gewohnt. Wir haben gelernt, dass ein Halbschlag aus kreuzen und drehen besteht. Hier ist es jedoch drehen, kreuzen. Das hat überhaupt keine Bedeutung, wenn man es nur weiß, und das können wir uns ohne weiteres anlesen und auf den Bildern sehen. Selbige Technik und wie man die Länge errechnet und Paare einsetzt sind sehr gut beschrieben. Da heißt es nur in Gang zu kommen.

Das Buch ist sehr empfehlenswert, wenn man Lust hat mit anderen Materialien zu arbeiten.

Das Buch kann man bestellen bei Kirsten Ploug, Odense: kirsten.ploug@gmail.com und bei Anni Westphal, Asnæs: westphaeljensen@mail.tele.dk . Preis: DKK 100,00

Kirsten Koch
Munkebo

Tønderknipling

Von Iben Eslykke Kristensen

ISBN 978-87-88376-61-6

Preis: ??

Herausgeber: Museum Sønderjylland Kulturhistorie Tønder 2013

Was macht eine neue Museumsleiterin, wenn sie eingestellt wird und eine der großen Verantwortungsgebiete Tønderspitze ist und man nichts über Tønderspitze weiß? Iben Eslykke Kristensen macht sich daran ein Buch darüber zu schreiben. Tønderspitze handelt um Klöppelgeschichte in Westnordschleswig vom 16. Jahrhundert bis heute. Nun erwarten viele sicher, dass es ein Riesenbuch ist, was es aber nicht ist. Das Buch hat 39 Seiten, und das deshalb, weil Iben sich entschlossen hat ein Buch zu schreiben, das eine Einführung in das Universum des Klöppelns ist und das sowohl die sozialen Verhältnisse als auch die Handarbeit behandelt. Wir werden an die Hand genommen und durch 300 Jahre geführt, wo das Klöppeln vom Gewerbe zum Hobby wurde und mit Klöppelfestivals abschließt. Das Buch geht nicht in die Tiefe der verschiedenen Verhältnisse, sondern soll vielmehr als ein Appetitanreger gesehen werden, um selbst mehr zu erforschen.

Ohne das Buch näher angesehen zu haben wurde es in den Einkaufskorb in Tønder gelegt. Einzig meine Kenntnis über Ibens Neugierde ließ mich vermuten, dass dies etwas war, wo es sich lohnte damit Bekanntschaft zu schließen – und ich bekam Recht. Alle, die sich für Tønderspitze interessieren, sollten dieses Buch in ihrer Bibliothek haben.

Klöppelspitzen Halbschlag kreativ

Von Marianne Geißendörfer

Verlag: Geißendörfer 2013

Sprache: Deutsch

Das Buch inspiriert mit verschiedenen Formen und Figuren, wo mit Halbschlag in verschiedenen Mustervariationen gespielt wird, und wo die Klöppelbriefe u. a. rund und viereckig sind. Die Abstände zwischen den Punkten können dazu beitragen Variationen in den verschiedenen Klöppelspitzen in diesem Buch zu schaffen. Das Buch enthält Text und Arbeitszeichnungen für die verschiedenen Muster. Ich machte die Bekanntschaft von Marianne Geißendörfer zum ersten Mal auf dem Deutschen Klöppelkongress, auf dem das Thema in diesem Jahr „Moderne Gründe“ hieß. Marianne hat in diesem Buch mit Halbschlaggrund als Ausdrucksform weitergearbeitet. Ich könnte es mir in meiner Klöppelsammlung vorstellen.

Von Sonja Andersen

Aus Kathrines Klöppelschrein

Muster rekonstruiert von Karen Trend Nissen

Das Klöppelfestival in Tønder hat zum Festival 2013 das Buch „Fra Kathrines Knipleskrin“ nach einer Idee von Karen Trend Nissen herausgegeben, und es war Karen, die die 15 verschiedenen Muster der weniger bekannten Tønder Klöppelspitze aus Kathrines Sammlung ausgewählt hat. Das Buch ist eine Inspiration für Tønder Klöppelspitze, das mit den einfacheren Klöppelspitzen beginnt. Die verschiedenen Tønder Klöppelspitzen werden später technisch mehr herausfordernd. Es enthält detaillierte handgezeichnete Arbeitszeichnungen für jede Spitze. Es ist ein interessantes Buch, das eine vielseitige Musterauswahl enthält wie Gänseblümchen, die Schönheit von Tønder, und Citronmelisse u.a.m. Es ist ein Buch, das unser Kulturerbe von Kathrine Thuesens Klöppelleben in Tønder und Umgebung enthält. Es ist ein wirklich gutes Buch

sowohl für Anfänger und fortgeschrittene Klöpplerinnen von Tønder Klöppelspitze. Ich kann es wärmstens empfehlen und wünsche es mir für meine Klöppelbüchersammlung.

Sonja Andersen

Es beginnt mit einem Knoten

Vom Verein Moderne Flet

ISBN 978-87-996234-0-2

Sprache: Englisch und dänisch

Preis: DKK 125,00 + Versand DKK 40,00 Bestellung über moderneplet@gmail.com

Es beginnt mit einem Knoten ist ein passender Titel für dieses Buch, das vom Verein Moderne Flet geschrieben wurde. Mary Butcher fragt in ihrem Vorwort, ob man Kreativität lernen kann. Man kann Techniken und Fertigkeiten lernen, man kann lernen mehr oder weniger objektiv ein Produkt oder Kunstwerk zu betrachten. Kann man aber lernen kreativ zu sein?

Das ist das Hauptthema in diesem Buch über Weidengeflecht oder passender Spiel mit Knoten. Es gibt nichts, was sich nicht machen lässt, wenn man in diesem Buch liest. Wenn etwas schwierig ist, ist es entweder das Material oder der Ausgangspunkt, mit dem etwas nicht stimmt, und dann probiert man etwas Neues.

Auch wenn Weidengeflecht die Hauptsache im Buch ist, gibt es feine Details über Klöppeln mit Weide/Rinde. Es gibt schöne Bilder, bei denen man dazu inspiriert wird kreativ zu denken. Die Phantasie wird herausgefordert, was dazu beiträgt, dass das Buch für Menschen mit einer kreativen Seele relevant ist. Es wird darüber erzählt, wie verschiedene Techniken entstanden sind – oft durch spielen. Und ist es nicht das, was wir machen, wenn wir über unserem Brett sitzen und neue Gedanken haben?

Ich möchte nichts über die Frage, ob man Kreativität lernen kann, sagen – das Buch hat aber Gedanken in Gang gesetzt, die ich sonst bestimmt nicht bekommen hätte.

Spindelvæv og drømme (Spinnweben und Träume)

Tønderkniplinger på gamle huelin

Tønderspitze auf alten Kreutztüchern

Von Bobbi Donelly, Michael Guisiana, Iben Eslykke Kristensen und Nancy Carnegie

Herausgegeben von Museum Sønderjylland Kulturhistorie Tønder i 2013

ISBN Nr. 978-87-88376-60-9

Preis DKK 200 ,00

Text: dänisch, englisch, deutsch

Das Buch ist in zwei Abschnitte eingeteilt. Eine Einleitung, in der die Geschichte der Verwendung von Kreutztüchern und deren Bedeutung im Laufe der Zeit beschrieben wird. Im zweiten Abschnitt handelt es sich um die Fotografien der Kreutztücher mit Klöppelbriefen und Arbeitszeichnungen. Direkt nach der Fotografie werden Arbeitszeichnungen und Klöppelbriefe der Spitzen gebracht, die bei jedem Kreutztuch verwendet wurde. In dem geschichtlichen Abschnitt wird beschrieben, wie das Kreutztuch bei den dänischen Bauernfrauen in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts verwendet wurde. Es gibt ebenfalls eine kurze Beschreibung der Klöpplerinnen und Spitzenhändler sowie welche Bedeutung es hatte, dass die Spitze eine neue Benutzergruppe für deren Anwendung auf den Kreutztüchern der Bauernfrauen während der Zeit bekam, in der die Anwendung der Spitze rückläufig war.

Das Buch enthält 10 ausgewählte Kreutztücher, das ganz oder teilweise gemäß den Tønderspitzen der großen Sam-

mlung von Kreutztüchern des Museums Sønderjylland Kulturhistorie Tønder gestaltet ist. Die 10 ausgewählten Tücher wurden durchfotografiert. Danach wurde die Tønderspitze rekonstruiert.

Diese 10 Kreutztücher bilden den Hintergrund für das Buch. Es wurden insgesamt 25 neue Rekonstruktionen mit neuen Klöppelbriefen und Arbeitszeichnungen erstellt, da Kreutztücher häufig aus mehreren verschiedenen Spitzen zusammengesetzt sind. Es gibt sowohl schmale und leichte Tønderspitze als auch etwas breitere und damit schwierigere Muster. Bei näherem Durchsehen des Buches zeigt es sich, dass es zwei Spitzen gibt, die sich in zwei der gezeigten Kreutztücher wiederfinden. Es handelt sich um die Muster auf Seite 20 und 28 sowie auf Seite 46 und 56.

Es ist interessant in den einzelnen fotografierten Kreutztüchern auf Entdeckungsreise zu gehen, um zu sehen, ob man die verschiedenen Spitzen wiederfinden kann, die sich im Tuch befinden, bevor man im Buch weiterblättert und das Ergebnis sieht. Es gibt einige Kreutztücher, die aus bis zu vier verschiedenen Klöppelmustern bestehen. Das Buch kann Anfängern in Tønderspitze nicht empfohlen werden, weil die Arbeitszeichnungen zwischendurch mangelhaft sind. Es fehlt eine nähere Beschreibung der Drehungen; teilweise sind einige Konturfäden schwer zu deuten. Es bestehen auch Probleme damit, dass einige Striche in der Arbeitszeichnung nicht zusammenhängend sind. Bei jedem Muster ist die Anzahl der Klöppel genannt, die verwendet werden. Dies unterscheidet sich von dem, was in Dänemark angewendet wird. In Dänemark wird die Anzahl Klöppel in Paare angegeben, so dass die angegebene Anzahl Klöppel durch zwei geteilt werden muss, um die Anzahl der Paare zu erhalten, die verwendet werden soll. Was dem Buch fehlt ist eine nähere Beschreibung darüber, woher die Kreutztücher stammen sowie welchen Namen die einzelne Tønderspitze evtl. hat. Dieses in Anbetracht dessen, dass das Buch mit einem geschichtlichen Abschnitt darüber eingeleitet wird, wie man die Bauernfrau an ihrem Kreutztuch wiedererkennen kann.

Rezensiert von Lone Nielsen

Kniplingsfestival Nr. 9 von Lene Holm Hansen

Das 9. Klöppelfestival in Tønder fand vom 7.-9. Juni 2013 statt. Wir hatten einige hervorragende Tage wo wir den Eindruck hatten, dass es den Besuchern gefiel. Es kamen 4.500 Gäste, womit wir sehr zufrieden sind. Es kamen Menschen aus 18 Nationen zu unserem Festival, unter denen neue Länder repräsentiert waren. Das finden wir sehr schön. Dies muss ja bedeuten, dass es immer noch viele Orte gibt, wo Spitze hergestellt wird und das Volk erfreut. Nach dem Festival hielt Ulrike Voelcker einen Kursus in Chantilly in Tønder ab und auf der Hohenwarte in Højer wurde Tønderspitze mit Karen Trend Nissen, Elise Jensen und Connie Søgaaard geklöppelt. Beide Kurse waren gut besucht, und es wurde in beiden Orten fleißig gearbeitet.

Wir möchten gerne allen unseren Gästen des Festivals danken, und wir möchten gerne einen herzlichen Dank an unsere ehrenamtlichen Helfer richten, die sich an allen 3 Tagen abgemüht haben. Sie sind entbehrlich. Wir sind fast fertig mit dem Aufräumen nach dem Festival. Wir ruhen uns aber nicht aus. Jetzt im Sommer gibt es an 4 Donnerstagen im Juli ein "Sommerklöppeln" zusammen mit dem Museum, das im Drøhshes Hus stattfindet. Das machen wir jetzt das 3. Jahr. In den ersten Jahren fand es guten Anklang, und wir möchten es in diesem Jahr gerne wieder versuchen. Bei dieser Gelegenheit besteht ja eine gute Möglichkeit die Ausstellungen im Museum und im Drøhshes Hus zu sehen.

Ansonsten ist das Kniplings Festival Tønder anlässlich einer nordschleswigen Touristenveranstaltung u. a. in den Torvehallerne in Kopenhagen vertreten (die Veranstaltung ist über-

standen, wenn Sie das Heft lesen). Im September werden wir im Rosengårdcentret in Odense vertreten sein. Die Veranstaltung heißt "Østersbar, Sort Sol, Prinsens Kro og kniplinger". Wir sind gespannt darauf, wie die Veranstaltung angenommen wird. Außerdem kommen wir im Oktober nach Slagelse, zur Generalversammlung von Knipling i Danmark und nach Hjal-lerup im Laufe des Frühjahrs. Wir selbst halten am 8. April 2014 eine Generalversammlung im Pumpenhuset im Tønder Museum ab.

Auf Wiedersehen

Wie ein Gedanke zur Tradition wurde – Gedanken über das Klöppelfestival – von Helen Schou

1987 plante Knipling i Danmark die erste Klöppelreise. Die Reise ging nach Schweden und Finnland. Rauma, die finnische Klöppelstadt, war das Endziel. Dort gab es Ausstellungen im Rathaus und Besuch der englischen Klöpplerinnen geleitet von Ann Collier, Pat Earnshaw og Bridget Cook.

Wir erlebten Spitzen auf der Erde, den Spitzentanz und eine Volkstanzgruppe, die vor der Statue eines Spitzenmädchens tanzten. Wir sahen Ausstellungen und hörten einen Vortrag über Spitze auf Kleidung von Pat Earnshaw, erlebten Ann Colliers phantastische Art zu klöppeln und sahen ihre Bücher. Am Abend fand an einem Ort außerhalb von Rauma ein Klöppelfestival statt. Wir freuten uns und zogen (im Bus) unsere beste Kleidung an, weil wir ein Fest erleben sollten. Om so größer war auch der Schock als wir bei einem FERIENHAUS ankamen – das mit finnischen Damen gefüllt war, die mit den drei Autoren sprechen und ihnen Fragen stellen wollten.

Das Haus gehörte der Sekretärin von OIDFA, Matkette Palo, die zahlreiche Sprachen beherrschte und mit ihrem zur See fahrenden Mann rundherum in Europa wohnte.

Wir, d. h. meine englische Bekannte und ich, wollten uns nicht aufdrängen als in der Stube zum Buffet eingeladen wurde, sondern warteten bis zum Schluß – dumme Idee. Als wir endlich das Buffet erreichten, war Rotwein, Salami und Fladenbrot übrig und dafür hatten wir gute 300 dänische Kronen bezahlt.

Auf dem Weg nach Dänemark saß ich neben Ellen Christensen, und alle im Bus sprachen über die Erlebnisse, oftmals aufgrund sehr unterschiedlicher Standpunkte. Ich sagte zu Ellen: „Das können wir in Dänemark bedeutend besser machen. Wir haben Tønder, und dort können wir etwas machen was besser war als das hier.“

Wir benutzten die restliche Tour dazu davon zu träumen wie gut wir sind.

Zu Hause angekommen vergaß ich ehrlich gesagt die Sache. Da war so viel anderes jeg war beschäftigt mit, so dass Tønder nicht gerade naheliegend war. Im Spätsommer rief Ellen mich an und bat mich nach Tønder zu kommen, weil sie mit Bürgermeister, Sandal Sørensen, gesprochen hatte, der gerne Näheres über meine Idé erfahren wollte. Es hat Spaß gemacht, ihm zu erzählen was ich mir vorstellte und wie man das durchführen könnte. Bei der ersten Besprechung legten Ellen und ich das Budget von DKK 150.000,00 vor, das auf ca. 300 Gästen, Ausstellungen, Unterhaltung, Modeshow, Kirchenkonzert, Volkstanz auf dem Marktplatz und einer riesigen Verkaufshallte in den Tønderhallen basierte.

Einen Monat später war ich wieder in Tønder zu einer Besprechung im Rathaus. Dieses Mal war der Kommunaldirektor

eingeladen. Sein niederschmetternder Bescheid war, dass „das Budget der reinste Unsinn sei“. Er erhöhte die Beträge auf ca. DKK 450.000,00. Als nächstes begannen wir Zeit und Ort zu planen, wer eingeladen werden sollte, was geschehen sollte und wo und wann es stattfinden sollte.

Ich schlug Freitagabend für unser erstes Treffen vor und nannte es unglücklicherweise Nordschleswiger Kaffeetafel – dafür reichen Milchbrötchen und Torte aber nicht aus muss ich erwähnen, was ich mir seitdem anhören muss. „Woher sollte ich das denn wissen?“

Als nächstes wählten wir Referenten und Aussteller. Die Idee mit den hübschen Fliesen entstand, die von Makkum in Holland hergestellt wurden. Ich zeichnete das erste Motiv, ein Klöppelschrein mit Tønderklöppeln darauf. Wir fanden eine Firma, die Regenschirme mit einem Klöppelmädchen herstellte, bekamen Glasbecher mit einem sandgeblasenen Motive eines Klöppelmädchens hergestellt. Danach begannen wir festzulegen wo in der Stadt ausgestellt werden sollte.

Zu diesem Zeitpunkt wies der Bürgermeister klugerweise darauf hin, dass die Klöppelmädchen nicht die Verantwortung für das Festival haben konnten und gleichzeitig daran zu arbeiten Geld von Fonds usw. zu sammeln.

Damit war die Idee für ein Präsidium entstanden. Wir nahmen Kontakt zu Kulturpersönlichkeiten in Nordschleswig und anderen namhafte Personen im ganzen Land auf. Präsidiums vorsitzende wurde Gräfin Karin Schack zu Schackenborg. Darüber hinaus waren folgende mit im Präsidium: Amtmann von Nordschleswig, Museumsinspektor vom Kunstindustriemuseum, Charlotte Palludan, frühere Kirchenministerin Mette Madsen, Tove Slettebo verheiratet mit Museumsinspektor vom Sønderborg Museum, der Bürgermeistern von Tønder, Ellen und ich selbst. Wir benötigten auch eine Sekretärin. Das wurde Lis Slotved aus Aabenraa. Es wurde ein Workshop für Tønderspitze mit Karen Trend Nissen. Es meldeten sich ca. 20 Lehrer an. Die Referenten wurden ausgewählt, und wir setzten auf den Nachdruck einer Reihe kleinerer Schriften und eines einzelnen Buches.

Die Handarbeitslehrerinnen in Højer und Nørresundby wurden gebeten eine Reihe Kleider herzustellen, die alle Spitze als Schmuck hatten. In Nørresundby stellten wir ein Renaissancekleid her, und in der Pädagogischen Hochschule in Nykøbing Sjælland wurde Kleid des 17. Jahrhunderts hergestellt.

Die Daten waren festgelegt auf Juni 1989 und die Anmeldungen sollten spätestens am 1. April 1989 eingegangen sein. Wir hatten auf ca. 300 Teilnehmer aus ganz Europa gehofft. Stattdessen erhielten wir ca. 850 3-Tage Teilnehmer – aus 12 Nationen und sogar so weit weg wie Australien und Amerika. Was für eine Überraschung! Ich erinnere immer noch den Brief von Ellen von Februar 1989: „Hurra, nun brauchen wir beide nicht alleine in den Tønderhallen zu essen, die erste Anmeldung ist gekommen ...“ Viele Dinge gingen gut – und andere tja, daraus haben wir gelernt. Die Stadt leistete eine phantastische Unterstützung. Die Geschäfte waren mit den Kostbarkeiten der Familie geschmückt. Es war ein phantastisches Erlebnis durch die Stadt zu gehen. Ich bin nie so viel hin und her gegangen wie in den Tagen, wie war das doch schön. Mit einem nicht allzu großen Budget hatten wir ein Festival geschaffen. An den nächsten vier Festivals nahm ich in der Führung mit wechselndem Vorsitzenden und Präsidiumsmitgliedern teil. 2001 hörte ich auf alle 14 Tage nach Tønder zu fahren.